

Brake

WESERMARSCH-ZEITUNG

„Atomenergie ist nicht beherrschbar“

KERNKRAFTWERK Zweifel an Sicherheit des Unterweser-Meilers – „Längere Laufzeiten ein Fehler“

Nach den katastrophalen Ereignissen in Japan ist die Kernenergie ins Zentrum der öffentlichen Diskussion gerückt. Die Bürger fühlen sich von der Politik übergangen.

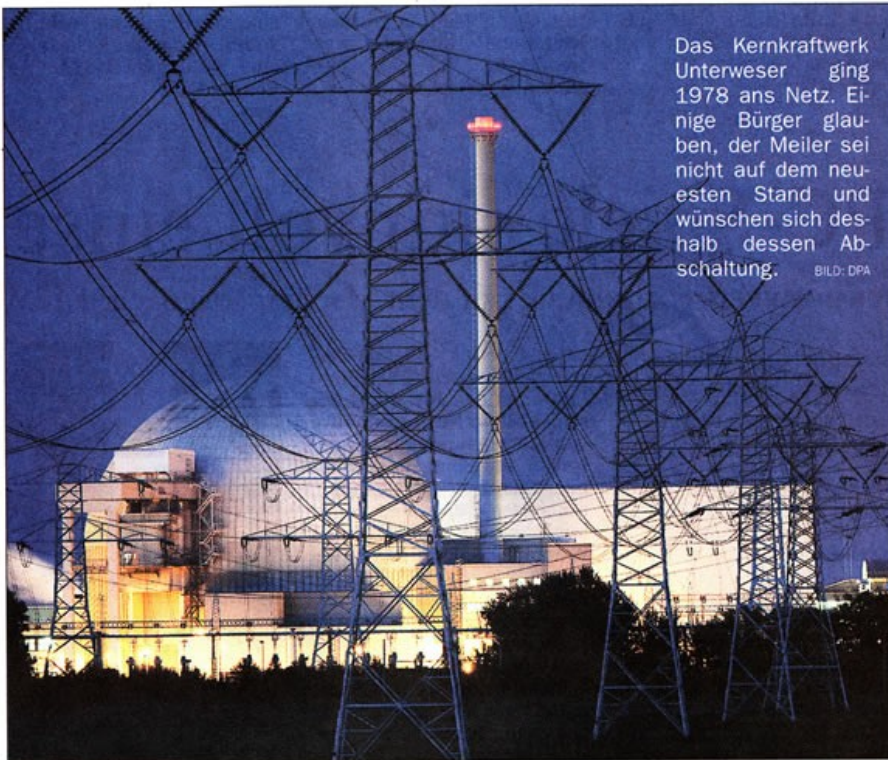
VON TIM GELEWSKI

BRAKE – Beinahe im Minutentakt werden über die Medien neue Schreckensmeldungen aus Japan verbreitet. Von einer Katastrophe, die das Unglück von Tschernobyl noch in den Schatten stellt, ist die Rede. Bürger und Politik sind entsetzt, Laufzeiten und Sicherheit in deutschen Atommeilern werden öffentlich diskutiert.

„Die Verlängerung der Laufzeiten war ein schwerer Fehler. Sturmfluten oder menschliches Versagen können auch hier zu Unfällen führen. Den Ernstfall kann man nicht simulieren“, zweifelt der 21-jährige **Steffen Schierloh** aus Brake an der Sicherheit des Kernkraftwerks Unterweser. Ohne Atomkraft, so sagt er, würde er sich sicherer fühlen.

Der Braker **Kevin Sinzinger** fordert einen schnellen Ausstieg: „Man sollte die erneuerbaren Energien weiter voranbringen, statt lediglich profitorientiert zu denken.“ Zweifel hat der 22-Jährige an der Informationspolitik von Behörden und Betreibern: „Wenn mal was passiert, erfährt man es eh erst, wenn es zu spät ist, genau wie in Japan.“

„Das Kernkraftwerk Unterweser ist marode und störan-



Das Kernkraftwerk Unterweser ging 1978 ans Netz. Einige Bürger glauben, der Meiler sei nicht auf dem neuesten Stand und wünschen sich deshalb dessen Abschaltung. BILD: DPA



Hans-Joachim Kluge (66 Jahre)

BILDER (6): TIM GELEWSKI



Kevin Sinzinger (22)

fällig. Zumindest die älteren Reaktoren gehören sofort abgeschaltet“, meint **Helmut Piff** aus Brake. Das jetzt in der Regierungskoalition über die Rücknahme der Laufzeitverlängerungen wird, hält der 65-Jährige für eine Finte: „Passieren wird gar nichts.“

Dana Peters (32) aus Stadland findet es schwer, ein Urteil über ein mögliches Aus der Atomkraft zu fällen: „Ich kenne mich mit dem Thema wenig aus. Aber man fühlt sich jetzt schon unsicher.“

„Ich bin mir nicht sicher, wie es jetzt weitergehen soll. Aber Terrorismus und mögliches menschliches Versagen sind immer präsenzte Gefahrenquellen bezüglich der Atomkraft“, glaubt **Figen Kocatas** (34) aus Brake.

Für **Hans-Joachim Kluge** (66) aus Friedrichsroda, der gerade seinen Urlaub in Brake verbringt, steht fest: „Unfälle können überall passieren. Und die Endlagerfrage ist weltweit nicht gelöst. Darum ist ein Ausstieg aus der Atom-

kraft sinnvoll.“

Auch der Braker SPD-Vorsitzende **Dr. Ali Baltaji** fordert einen zeitnahen Ausstieg. „Die Unfälle haben gezeigt, dass die Atomenergie nicht beherrschbar ist. Und von der billigen Stromerzeugung profitieren nur die Konzerne, nicht die Bürger. Dazu sind viele Meiler anfällig, weil sie nicht für die langen Laufzeiten konzipiert sind.“

Der Braker Künstler **Eckhard Berger** sieht die Region nicht auf einen Störfall vorbereitet: „Die Bevölkerung ist nicht ausreichend informiert, wie sie sich im Falle eines Gaus verhalten sollte. Zudem gibt es keine geeigneten Fluchtwege. Auf der B 211 und der B 212 würde wahrscheinlich ein Chaos ausbrechen.“ Die Laufzeitenverlängerung hält er für einen Fehler: „Man sollte auch der Verantwortung für kommende Generationen gerecht werden.“

→ Mehr Berichte, Bilder, Videos, Infografiken unter www.nwzonline.de/erdbeben-japan



Dana Peters (32)



Steffen Schierloh (21)



Figen Kocatas (34)



Helmut Piff (65)



Eckhard Berger (59) BILD: ARCHIV